

Theologische Werkstatt

Exegese:

Vers 28: Unter allen Zuhörern von Jesus, auch vielen Feinden und Heuchlern, die ihn umgeben, hören wir einen, der nach dem Wichtigsten fragt. Der Ausgang des Gesprächs mit einem Sadduzäer hat ihn wahrscheinlich dazu ermutigt. Es ist ihm offensichtlich ein ernstes Anliegen, zu erfahren, welches das wichtigste Gebot in der unübersehbaren Fülle aller Gebote und Gesetze seines Volkes ist.

Vers 29+30: Ausführlich wird bei Markus das Gebot der Gottesliebe aus 5.Mose 6, 4-5 angeführt und diesem das Gebot der Nächstenliebe aus 3.Mose 19,18 hinzugefügt. Dabei wird spürbar, wie wichtig es Jesus ist, den Blick auf den Willen Gottes zu richten. Diesem Willen Gottes die ihm zukommende Geltung zu verschaffen im verwirrenden Vielerlei dessen, was als Gottes Gesetz geschrieben und überliefert ist, war sein Anliegen. Mit der ganzen Kraft der Seele, d.h. mit dem Innersten des Herzens, soll man Gott lieben. Liebe ist hier nicht als Gefühl zu verstehen, sondern als **Wille**.

Vers 31: Jesus stellt aber zugleich neben die Liebe zu Gott die Liebe zum Nächsten, denn nur durch die Liebe zu Gott ist die wahre Liebe zum Nächsten möglich. Die echte Liebe lässt sich durch Gebote nicht befehlen und verwirklichen.

Vers 32: Während, im Matthäus - und im Lukas - Evangelium, einer in der Absicht Jesus zu versuchen, fragt, tritt bei Markus ein Mensch vor den Herrn der es, nach allem was wir lesen können, ehrlich meint. Er lässt sich etwas sagen und stimmt Jesus begeistert zu.

Vers 33: Dass der Schriftgelehrte tatsächlich begriffen hat, worum es geht, wird an dem Zusatz deutlich: „Gott und den Nächsten lieben, das ist viel mehr als alle Brandopfer und übrigen Opfer.“

Vers 34: Doch obwohl dieser Schriftgelehrte eine gute Erkenntnis hatte und Jesus ihn vor allem Volk bestätigt, war er noch nicht unter der Gottesherrschaft, sondern erst am Anfang sie zu begreifen. Der Gelehrte hat nur das **W i s s e n**, aber Jesus nicht sein Leben anvertraut. In Jesu Person, in seinem Tun und Wort beginnt die Gottesherrschaft auf dieser Erde. Matthäus 11,1ff.; 12, 28; Lukas 17, 20-21. Es ist sein Messias-Geheimnis, das auch hinter diesem Streitgespräch steht. Nicht fern sein von der Gottesherrschaft heißt: nicht fern sein von JESUS. In IHM ist die Forderung: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben“ zur Gabe geworden:

Gott liebt uns (s. Matthäus 5,45, Johannes 3,16).“

Unsere Liebe zu Gott, uns selbst und den Mitmenschen gegenüber kann dann immer nur eine Antwort-Liebe sein, die wir aus Dank für seine große Liebe zu uns leben dürfen und sollen. Auch wenn Schuld oder Verletzung unsere Liebe beeinträchtigt, dürfen wir zur Quell-Liebe Gottes kommen, die uns reinigt und heilt, weil Jesus für uns am Kreuz gestorben ist. Zum Leben unter der Gottesherrschaft gehört immer wieder von neuem ein JA des ganzen Menschen.

Worterkklärungen:

1. Schriftgelehrter: „Die Schriftgelehrten waren Fachleute in Bezug auf das schriftliche und mündliche Gesetz. Ihre Aufgabe war es, das Gesetz des Mose weiterzugeben und auszulegen. Da das Gesetz das Leben der jüdischen Gemeinden bestimmte, hatten sie Macht und hohen Einfluss, z.B. bei Gericht in der Regierung oder im Hohen Rat.“

2. Die Sadduzäer: Zu den Sadduzäer gehörten meist Vornehme und Reichen aus Priesterfamilien.

Anders als die Pharisäer glaubten sie nicht an die Auferstehung der Toten, an ein Weiterleben nach dem Tode oder an die Existenz von Engeln und Geistern. Darum ging es im Streitgespräch vor unserem Text. Mit den Pharisäern und den meisten Schriftgelehrten teilten sie die Abneigung gegen Jesus.

3. Opfer: war z.Z. des Altertums eine verbreitete, besonders wichtige Form des Gottesdienstes, mit dem Sinn, die Gottheit zu verehren, Ihre Gunst zu gewinnen und Strafe abzuwenden. Das vom Schriftgelehrten erwähnte Brandopfer war für Juden damals das wichtigste Opfer, das in der Regel zwei mal täglich dargebracht und bei dem das Opfertier vollständig auf dem Altar verbrannt wurde (4.Mose 28,1-4).

4. Jesus: Die Brisanz dieses Gespräches macht die Person Jesu aus. Der Frager kennt nur die Gesetze und Opfer um sich Gott zu nahen und möglichst gnädig zu stimmen. Er ist wohl ein Gottsucher, allerdings auch wie „gefangen unter der strengen Aufsicht des Gesetzes“ (Galater 3,23f).

Wie nah er der Gottesherrschaft ist, ahnt er nur. Denn in der Person Jesu tritt sie IHM entgegen. Jesus selbst ist die menschengewordene Liebe Gottes. Durch seine Person bringt ER das Reich seines Vaters auf die Erde und wird es durch seinen Kreuzestod für alle Menschen öffnen.

5. Gottesherrschaft: In dieser Bibelübersetzung wird der Begriff „Reich Gottes“ als der Bereich



in dem Gott sich als Herr erweist, umschrieben. Die Gottesherrschaft, die Jesus ankündigt, wird in seinem Wort und Handeln zeichenhaft Gegenwart und wird sich vollenden, wenn Er in Macht und Herrlichkeit wiederkommen wird.

Skopus: In Jesus Christus tritt mir die (für den Schriftgelehrten noch verborgene) Gottesherrschaft entgegen. Jesus selbst erfüllt die Forderungen des Gesetzes und lädt mich zur Antwort-liebe Gott und den Menschen gegenüber ein.

Quellen: Evangelium nach Markus erklärt von Fritz Rienecker, Wuppertaler Studienbibel, Brockhausverlag Wuppertal, 1994, Bibellexikon, Sacherklärungen aus der „Guten Nachricht“- Bibel, Das Evangelium nach Markus übersetzt und erklärt von Julius Schniewind, Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, 1952



Erzählen

Text in 3 Rollen vorlesen:
Erzähler

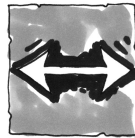
Schriftgelehrter: Schriftgelehrten-Hut (selbst gebastelt oder Basecap mit Aufschrift „Schriftgelehrter“)
Jesus: Umhang

Einführung durch Erzähler: Zunächst einmal begegnen wir 2 Personen, die ein Gespräch führen. Jesus, Sohn des Joseph (derjenige, der die Jesus-texte liest bekommt einen Umhang umgelegt) Er ist ein Zimmermann aus Nazareth und inzwischen als Rabbi anerkannt. 12 Schüler begleiten ihn seit 3 Jahren und vor 3 Tagen ist er mit großem Gefolge auf einem kleinen Esel in Jerusalem eingezogen. Manche ehren ihn als Rabbi und Gelehrten und manche hassen ihn als religiösen oder politischen Auführer. Gerade hat er 2 Streitgespräche mit seinen Gegnern geführt.

Und dann ist da noch ein Gelehrter der Schrift (diesem Leser Schriftgelehrten-Hut aufsetzen). Er ist ein Fachmann in Bezug auf das schriftliche und mündliche Gesetz in Israel. Seine Aufgabe ist es, das Gesetz des Mose zu lehren und zu erklären. Da das Gesetz das Leben in unseren jüdischen Gemeinden bestimmt, hat er Macht und großen Einfluss, ob bei Gericht, in der Regierung oder im Hohen Rat. Seine Ausbildung zum Schriftgelehrten dauerte sehr lange. Als Schüler besuchte er mehrere Jahre lang Kurse bei einem Lehrer, der ihn das Gesetz lehrte und in das Wissen über Gott, die Schöpfung und das Ende der Zeiten einweihte. Mit vierzig Jahren wurde er ordiniert

(=bevollmächtigt) und hatte dadurch das Recht, den Namen Weiser, Gesetzesgelehrter und Lehrer (=aramäisch:Rabbi) zu tragen. In der Synagoge steht ihm ein Ehrenplatz zu.

Bibeltext in Rollen lesen.



Gespräch

Echt ein Text für Gelehrte! Darum schauen wir uns den nochmal genauer an.

Bibeln verteilen (oder abgedruckten Textauschnitt) – Markus 12,28-34 aufschlagen

Was sagt Jesus, ist das wichtigste Gebot (Vers 29-31)?

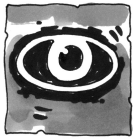
- Du sollst Gott lieben – von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und ganzem Verstand und aller Kraft
- Du sollst deinen Mitmenschen lieben – wie dich selbst

Ergebnis auf ein großes Plakat schreiben (entweder als Kopfzeilen einer zweiseitigen Tabelle, oder in zwei Herzen oder Kreise)

Was sagt Jesus da? Hat Gott Mose nicht 10 Gebote gegeben? Was sagt denn der Schriftgelehrte dazu (Vers 32)?

Da sollten wir uns die Gebote mal angucken, ob die zu dem passen, was Jesus gesagt hat. Gebote (2.Mose 20, 2-5a. 7-17) einzeln auf Papierstreifen schneiden und den beiden oben gefundenen „Überschriften“ zuordnen und an entsprechender Stelle auf das Plakat kleben.

Also alles richtig, aber was meint Jesus dann damit, wenn er zu dem Schriftgelehrten sagt (Vers 34): „Du bist nicht weit weg von der neuen Welt Gottes.“? (Antworten der Kinder sammeln) Der Schriftgelehrte hat verstanden was bei Gott wichtig ist, aber noch nicht wer Jesus war, nämlich der Sohn Gottes, der Retter (Johannes 3,16: Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. s.a. 1.Johannes 4,9+10) und dass jeder, der Jesus vertraut, Vergebung erfahren kann - für das was er falsch gemacht hat - und ein neues Leben aus dieser Vergebung; schon jetzt und für immer.



Anwendung

Wie ist es bei dir? Bist du schon ein Freund /eine Freundin von Jesus und hast dich schon seiner Gottesherrschaft unterstellt wie die Jünger oder ist die Beziehung zu Jesus eher ein Nachdenken und Wissen von Jesus das sich im Kopf abspielt, wie bei diesem Schriftgelehrten?

Wenn du das ändern möchtest und ein Freund Jesu werden willst, sprich nach der Jungschar einen Mitarbeiter an.*

Wenn eine/r sagt: Ich hab schon erlebt, dass Gott mich lieb hat und ich möchte ihm zeigen, dass ich ihn auch mag. Wie geht das?

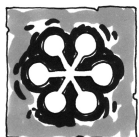
Überleg doch mal, wie du es bei deinen Freunden oder in der Familie machst, wenn Du ihnen zeigen möchtest, dass du sie gern hast? - überlegst, was ihm oder ihr gefallen könnte und lass das, was sie nicht mögen. So können wir es auch bei Gott machen.

Wie erfahren wir, was Gott mag oder was er hasst? - aus der Bibel, auch aus den Geboten, dann können wir es jeden Tag neu und mit ganzer Kraft versuchen, sie zu leben – freiwillig! Zur Nächstenliebe gibt es eine Anekdote von Jesu Zeitgenossen Hillel. Er will den Inhalt des ganzen Gesetzes einem Frager nennen, „solange dieser auf einem Fuße stehen kann“ also in kürzester Zeit: Der Inhalt heißt: „Was dir verhasst ist, tue nicht deinem Nächsten.“ Darin können wir uns üben.

Unsere Liebe kann immer nur eine Antwort auf die große Liebe sein, die Gott uns gibt.

Impulsfrage: Was meint ihr: Ist es möglich so in der Liebe zu leben, wie es in der goldenen Regel steht, so dass unser Leben gelingt und so wird, wie Gott es möchte?

*Anmerkung der Redaktion: Nur anbieten, wenn ihr euch zutraut das Gespräch zu führen – evtl. den Mitarbeitenden benennen, der zur Verfügung steht.



Spiel

| | | | | |
|-----------|----------|-----|-------|---------|
| ALLEIN | SCHAFFST | DU | ES | NICHT. |
| MIT JESUS | ZUSAMMEN | IST | ALLES | MÖGLICH |

Diese 11 Worte auf 10 Blätter schreiben (2-farbig- je Zeile eine Farbe)

Die Kinder in 2 Gruppen aufteilen, die die im Zimmer/Haus versteckten 5 Blätter ihrer Gruppe

erst finden und anschließend in die richtige Reihenfolge bringen sollen.



Gebet

„Herr Jesus hab dank dafür, dass Du uns durch dein Leben und Sterben gezeigt hast, wie sehr Du uns liebst und uns jeden Tag neu Zeichen Deiner Nähe und Zuwendung gibst! Hilf uns, sie wahrzunehmen und vergib, wo wir sie nicht erkannt oder geachtet haben.

Wir möchten Dir als Dank unsere Liebe und Achtung zu zeigen und andere so mögen, wie uns selbst. Hilf uns bitte dabei. Amen“



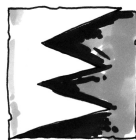
Lieder

JSL 66 Es ist niemand zu groß

JSL 84 Jesus kam für dich

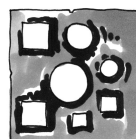
JSL 117 Gebote aus Liebe

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Aktion

Drei Herzen oder Rauten (auf der Ecke stehende Quadrate) aus Draht biegen (evtl mit Perlen verzieren), je eine kleinere innere Platte aus Pappe oder Holz ausschneiden /-sägen (oder Elefantenzauber oder Transparentpapier oder Japanpapier mit selbstklebender Klarsichtfolie verstärkt), die beiden Gebotsteile und Johannes 3,16 auf je eine Platte schreiben (Holz evtl. mit Brennpeter) und in jede Drahtform eins einhängen, das ganze zu einer Kette verbinden. (Vorher ausprobieren)



Material

Erzählung

- Schriftgelehrten-Hut (selbst gebastelt oder Basecap mit Aufschrift „Schriftgelehrter“)

• Umhang
Gespräch

- Pappe
- Stift

Das wichtigste Gebot Markus 12, 28-34



März 3 – 12 W

- 10 Gebote auf Papierstreifen

Spiel

- 10 Blätter in zwei Farben mit den Worten (s. Tabelle)

Aktion

- Draht
- Zangen
- evtl. Perlen
- Sägen oder Scheren
- Balsenholz oder Papier und evtl. Selbstklebefolie
- Stifte
- Nylonschnur oder ähnliches

von Kerstin Bartsch